

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rastl,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler, Invalidenbau,
Rudolph Hoffe und G. A.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 45.

7. Juni 1899.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Schuhmachermeisters Friedrich Gustav Knobloch in Brettnig eingetragene Grundstück, Nr. 136 D des Brandkatasters, Nr. 121 c des Flurbuchs, Folium 596 des Grundbuchs für Brettnig, 2,5 Ar groß, mit 32,01 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 10,659 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 14. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 26. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr
als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden
Pulsnik, den 27. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
J. B.: W. Gerlach, S. R.

Hofmann.

Gutsversteigerung.

Auf Antrag sollen die zu dem Nachlaß des Gutsbesitzer Ernst Julius Zimmermann in Mittelbach gehörigen Grundstücke und zwar:

- 1., das Bauerngut Nr. 2 des Brandkatasters, Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mittelbach, an 26 Hektar 17,8 Ar Areal mit 379,12 Steuereinheiten belegt, einschließlich der anstehenden Ernte ortsgerichtlich auf 52,955 Mark gewürdert, und
- 2., das in Großnaundorfer Flur gelegene Hochwaldgrundstück Nr. 607 b des Flurbuchs, Folium 124 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf an 2 Hektar 77 Ar Fläche und mit 10,50 Steuereinheiten belegt, ortsgerichtlich auf 4000 M gewürdert,

den 22. Juni 1899, vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle im Nachlaßgute meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich rechtzeitig einfinden.

Auf die Kaufpreise für das Bauerngut sind sofort ein Zehntel und für das Großnaundorfer Flurstück ein Drittel einzuzahlen.

Die sonstigen Versteigerungsbedingungen sind aus den im Amtsgericht und im Gasthof zu Mittelbach aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 5. Juni 1899.
v. Weber.

Auf Folium 249 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, die ihren Sitz in Großröhrsdorf hat, auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 20. April 1899 eingetragen und weiter Folgendes verlautbart worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Elektrizitätswerkes in Großröhrsdorf zur Erzeugung von Electricität und Abgabe derselben in Großröhrsdorf und Umgegend, sowie die Uebernahme und Ausnutzung der von der Gemeinde Großröhrsdorf hierzu erteilten Concession vom 23. November 1898. Das Stammkapital beträgt 225,000 Mark (Zwei Hundert Fünf und Zwanzig Tausend Mark).

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Gemeindevorstand Ludwig Bauer in Großröhrsdorf. Dieser zeichnet für die Gesellschaft in folgender Weise:

Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk, Ges. m. b. H.

Ludwig Bauer.

Deffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft werden im Großröhrsdorfer Anzeiger erlassen.
Pulsnik, am 2. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

B.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. dieses Monats erfolgten planmäßigen 15. Auslösung 3 1/2 % convertirter Pulsniker Stadtschuldscheine vom Jahre 1882 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A Nr. 218, 219, 256 und 284 à 500 Mark,

" B " 65, 258, 309, 425 und 437, à 100 Mark.

Die Inhaber dieser Schuldscheine werden aufgefordert am

31. Dezember 1899

bei unserer Stadtkasse gegen Rückgabe der Schuldscheine sammt Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinscheine den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen, außerdem aber zu gewärtigen, daß dessen fernere Verzinsung aufhört.

Zugleich werden die Inhaber der bereits im vorigen Jahre gelösten und von der Verzinsung seit 1. Januar 1899 ausgeschlossenen 1882er hiesigen Stadtschuldscheine

Lit. A Nr. 31 und 84, à 500 Mark,

" B " 96 zu 100 Mark,

zur Vermeidung weiterer Zinsverluste aufgefordert die Kapitalbeträge bei unserer Stadtkasse ungefäumt in Empfang zu nehmen.

Pulsnik, am 6. Juni 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Die jüngste coloniale Erwerbung Deutschlands.

Die Thronrede zur Eröffnung der spanischen Cortes hat die immerhin überraschende Bestätigung des schon vor längerer Zeit aufgetauchten Gerüchtes gebracht, wonach die Ueberlassung des Spanien seit dem Friedensschlusse mit Amerika noch verbliebenen kümmerlichen Restes seiner Colonialbesitzungen an Deutschland beabsichtigt sein sollte. Sie theilt mit, daß ein Abkommen mit dem deutschen Kaiser zur Unterzeichnung gelangt sei, welches die Abtretung der Carolinen, der Palaosinseln und des spanischen Theiles der Marianen-Inseln an Deutschland bezwecke, worüber den Cortes sofort ein Gesetzentwurf zugehen werde. Die Einzelheiten dieses deutsch-spanischen Abkommens dürften zur Stunde wohl bekannt gegeben worden sein; jedenfalls steht zu erwarten, daß nunmehr auch von amtlicher deutscher

Seite eine Kundegebung hierüber erfolgt. Unwillkürlich reagirt sich angesichts des bevorstehenden Herrschaftswechsels auf den Carolinen usw. die Erinnerung an die vor vierzehn Jahren spielende Streitfrage zwischen Deutschland und Spanien wegen der Carolinen, die in beiden Ländern viel Staub aufwirbelte, um schließlich durch den seitens des Fürsten Bismarck in Vorschlag gebrachten päpstlichen Schiedsspruch dahin gelöst zu werden, daß Spanien im Besitz dieses strittigen Archipels bestätigt wurde, während Deutschland daselbst eine Kolonisation zugesprochen erhielt. Seitdem sind fast anderthalb Jahrzehnte vergangen, in denen die coloniale Machtposition des Pyrenäenreiches immer mehr verfiel, im Gegensatz zu der aufstrebenden Colonialmacht des deutschen Reiches; dem unglücklichen Krieg Spaniens mit der nordamerikanischen Union war es vorbehalten, dem colonialen Reiche der Spanier den Todesstoß zu versetzen, und die Einsicht der Madrider Regierungskreise, daß die Spanien

verbliebenen winzigen Ueberbleibsel seiner ehemaligen Colonialherrlichkeit dem Lande nichts mehr nützen können, hat jetzt zu dem Entschlusse der freiwilligen Entäußerung des letzten Restes des spanischen Colonialgebietes geführt.

Es ist augenblicklich noch nicht bekannt, ob sich neben Deutschland noch andere Mächte bemüht haben, in den Besitz der nach dem spanisch-amerikanischen Friedensschlusse den Spaniern im Stillen Ozean noch übrig gebliebenen Inselgruppen zu gelangen. Sollte dies aber der Fall gewesen sein, dann wäre eben Deutschland „früher aufgestanden“, als die betreffenden Concurrenten, und da Spanien selbstverständlich das Recht hat, über die Trümmer seines früheren Colonialbesitzes zu verfügen, wie es will, so würde ein etwaiger Einspruch von dritter Seite gegen das deutsch-spanische Abkommen durchaus ungerechtfertigt sein. Vielleicht hat sich aber die deutsche Regierung schon bei Einleitung ihrer Verhandlungen mit dem Madrider Cabinet darüber

vergewissert, daß gegen die von ihr geplante Erwerbung der Carolinen, Marianen- und Palaos-Inseln keine ernstlichen Einwendungen seitens der in jenen Gegenden mitinteressirten fremden Mächte, vor Allem Nordamerikas und Englands, erhoben werden würden, obgleich speziell dem Nord und dem Nebelwollen der Engländer gegenüber Deutschland alles Mögliche zuzutrauen ist. Wie dem jedoch auch sein möge, sicherlich wird die Reichsregierung nach völliger vertragsmäßiger Erledigung des Abtretungsgeschäftes mit Spanien ihren neuen Colonialerwerb im Stillen Ocean kräftig gegen alle etwaigen Anfechtungen zu schützen wissen, wobei man gewiß voraussetzen darf, daß sie mögliche Zumuthungen von englischer oder amerikanischer Seite „Compensationen“ auf Samoa an die dortigen Mitinteressenten Deutschlands zu gewähren, zurückweisen wird, Samoa und die Carolinen haben gar nichts miteinander zu schaffen.

Im Uebrigen ist es schon deshalb wichtig, daß Deutschland jetzt die Erbschaft Spaniens auf den Carolinen usw. antritt, weil von den neuen deutschen Besitzungen im westlichen Theile des Stillen Ozeans aus die bedeutenden deutschen Handelsinteressen auf dem benachbarten Philippinen-Archipel besser überwacht werden können und weil ferner durch die Festsetzung Deutschlands auf den Carolinen seine Stellung auf den südlich hiervon gelegenen Colonialbesitzungen des Reiches, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel usw., einen guten Rückhalt gewinnt. Was nun die infolge des Vertrages mit Spanien bevorstehende Vermehrung des deutschen Colonialbesitzes anbelangt, so ist zu bemerken, daß die sich über neun Breitengrade hinziehenden Carolinen einen Flächeninhalt von insgesammt 6 Quadratmeilen mit etwa 40 000 Einwohnern, fast durchgängig zur mikronesischen Rasse gehörig, aufweisen, während die nördlich davon gelegenen Marianen oder Ladronen (Diebesinseln) insgesammt ein Areal von 20 Quadratmeilen umfassen, mit einer nur spärlichen, aus Schomorro und Tagalen bestehenden Bevölkerung, die auf höchstens 20 000 Köpfe geschätzt wird. Die Palaosinseln endlich, die sich westlich an die Carolinengruppe anschließen, sind 16 Quadratmeilen groß mit einer Bevölkerung von 20 000 bis 30 000 Seelen, fast durchgängig Malayen. Alle drei Inselgruppen weisen die der Inselwelt Oceanien: eigene üppige Vegetation auf, doch zeichnen sich die Palaosinseln am meisten durch Fruchtbarkeit aus. Im Uebrigen weisen die genannten Archipelle in ihren sozialen, gewerblichen usw. Verhältnissen ganz die Verkommenheit und Verlodderung auf, welche den bis hieher anderen spanischen Colonialbesitzungen zu eigen war; man darf wohl annehmen, daß da die deutsche Energie und der deutsche Unternehmungsgeist bald gründlichen Wandel schaffen werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Vom schönsten Wetter bequinstigt feierte der Radfahrerclub „Phönix“, hier, das Fest seines zweijährigen Bestehens. Nachdem vormittags 1/2 11 Uhr ein Vangamsfahren im Club veranstaltet worden war, bei welchem in nachstehende Herren als Sieger hervorgingen: Paul Vorhardt, Max Greibig und Bruno Garten und in den Mittagsstunden viele geladene auswärtige Vereine empgetroffen waren, fand gegen 4 Uhr nachmittags eine Corsofahrt von ca. 160 Radfahrern durch fast alle Straßen statt. Dieselbe gewährte einen imposanten Anblick und hatte ein zohreiche Zuschauermenge angelockt. Hieron schloß sich ein Hindernißfahren für die Gäste. Die Veranstaltungen am Abend, bestehend in Concert, Ansprache, Begrüßungsfahren, Reigenfahren, Preisvertheilung und Ball verließen programmäßig und hielten die Festtheilnehmer in gehobener Stimmung beisammen.

Obersteina. Dem hiesigen kgl. sächs. Militärverein ist es nach längerem Bestreben gelungen, sich eine Fahne zu schaffen, deren Weihe nächsten Sonntag stattfinden soll. Zu diesem Feste sind von Seiten des Vereins sowohl als auch von den Bewohnern die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um den zur Theilnahme an dieser Weihe eintreffenden 34 kgl. sächs. Militärvereinen einen würdigen Empfang zu bereiten. Das Festprogramm ist wie folgt festgesetzt. Am Vorabend 9 Uhr findet Zapfenstreich statt. Sonntag früh 4 Uhr Reveille durch den Ort; von 10-12 Uhr Empfang der Vereine; 1/2 1 Uhr Besprechung der Vereinsvorsitzer im Vereinslokal; 1/2 2 Uhr: Signal „Achtung!“ Sammeln und Aufstellen zum Festzuge; Punkt 2 Uhr Abholung der Festjungfrauen durch eine Deputation und darauf Festzug durch einen Theil des Ortes nach dem Festplatze. Hier selbst erhält die neue Fahne ihre Weihe. Der Akt wird sich in folgende Theile zergliedern: 1. Festgesang, 2. Begrüßung durch den Vorstand, 3. Entzündung und Uebergabe der Fahne durch die Festjungfrauen, 4. Weibrede, 5. Weisgesang, 6. Uebergabe der der Fahne zugehörigen Geschenke, 7. Uebergabe der Fahne an den Fahnenträger, 8. Dankrede durch den Vorstand, 9. Schlußgesang: „Den König segne Gott“. Sodann erfolgt der Abmarsch vom Festplatz nach dem anderen Theil des Ortes. Hierauf Ball in beiden Gasthöfen. Montag findet für den festgebenden Verein noch eine Nachfeier statt. Wenn der Himmel sich freundlich zeigt und schönes Wetter spendet, wird der so romantisch gelegene, von bewaldeten Bergen rings umgebene Festort neben der in Aussicht gestellten Schmückung durch zahlreiche Grenzsparten und Gairlanden gewiß der Anziehungspunkt vieler werden.

— 2. Juni. Die Sommer-Uniformen der Briefträger sind, wie man sich überzeugen konnte, nunmehr zur Ausgabe gekommen. Es waren 26 000 Uniformen erforderlich. Einen Extrabeitrag zu der neuen Bekleidung werden die Beamten nicht zu leisten haben. Sie zahlen vielmehr nur jährlich den Betrag von 4,75 Mk. an die Bekleidungskasse und diese bestreitet die Auslagen auch für diese Uniformen.

— Die Tageslänge im Monat Juni wächst bis zum 21. Juni und beträgt an diesem längsten Tage des Jahres 16 Stunden 21 Minuten; dann nehmen die Tage langsam ab, und zwar vom 21. bis 30. Juni um 3 Minuten. Die Abnahme ist vorerst aber wenig bemerkbar, weil dieselbe, was aus Folgendem ersichtlich früh Morgens zu einer Zeit beginnt, in welcher die meisten Menschen noch der Ruhe pflegen. Die Sonne ging am 1. Juni 4 Uhr 22 Min. auf und 8 Uhr 24 Min. unter; am 21. Juni geht sie um 4 Uhr 16 Min. auf und um 8 Uhr 37

Min. unter, am 30. Juni 4 Uhr 20 Min. auf und um 8 Uhr 37 Min. unter.

— Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt bringt durch Bekanntmachung vom 24. Mai d. J. in Erinnerung, daß auf die in ihrem Bezirk gelegenen Staatsforstreviere, zu denen auch das benachbarte Köhrsdorfer Revier gehört, Hunde nur dann mitgebracht werden dürfen, wenn dieselben dauernd an kurzer Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet. Gegen jagende Hunde wird überdies — bez. durch Erschießen in — Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Dezember 1864 § 35 verfahren werden.

— Die Staatsbahnverwaltung läßt in der Einrichtung der Monatskarten eine Neuerung eintreten, die in weiteren Kreisen Anklang finden wird. Wie bekannt, werden solche Karten auf die Dauer eines Kalendermonates verabfolgt. Versuchsweise sollen nun im sächsischen Bahnbereich auch sogenannte Ferienkarten ausgegeben werden, die vom 14. Juli bis einschließlich 13. August d. J. benutzbar sind und für die im Uebrigen die Tarifbestimmungen über Monatskarten und Monats-Nebenkarten gelten. Diese Ferienkarten können in der Zeit vom 14.—31. Juli 1899 gelöst werden.

— Am 29. vorigen Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % der gleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % der gleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Löhau-Bittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, in gleichen die den 1. Dezember 1898 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipziger-Dresdner Eisenbahn Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dre. dner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Stener-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigt, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgedooster oder gekündigt Kapital über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erbobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— In neuerer Zeit ist es vorgekommen, daß die Censurbeamten eines türkischen Zollamtes eine aus Deutschland stammende und zur Einfuhr in die Türkei bestimmte Sendung von Waaren, welche einzeln in gebrauchte deutsche Zeitungen verpackt waren, angehalten und verlangt haben, daß die ganze Sendung ausgepackt und in anderes Material verpackt werde. Deutsche Exporteure werden daher gut thun, bei Sendungen nach der Türkei wie nach Rußland zur Vermeidung von Weiterungen von vornherein anderes Packmaterial als Zeitungen oder sonstige Druckfachen zu verwenden.

— Vom 1. Juni bis 31. October dürfen Krebse wieder gefangen werden. Die Schonzeit für Krebse dauert volle 7 Monate.

— Sämmtliche Ministerien erlassen folgende Verordnung: Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, für Rechnung des Reichs diejenigen silbernen Zwanzigpfennigstücke einzuziehen, die in öffentlichen Kassen und in den Kassen der Reichsbank liegen oder aus dem Bezehre in diese Kassen eingehen, werden die Staatskassen angewiesen, a) silberne Zwanzigpfennigstücke in beliebigen Mengen in Zahlung zu nehmen, b) diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichssilbermünzen, Thaler oder Nickelmünzen umzutauschen, soweit die Bestände an solchen Münzsorten dies zulassen, c) die vorhandenen und die eingehenden silbernen Zwanzigpfennigstücke nicht mehr zu veräußern, vielmehr, soweit sie nicht bei Kassenstellen der Reichsbank umgewechselt werden können, an die Finanzhauptkasse auf Ueberweisungsbillets mit einzuliefern oder bei dieser oder bei einer Ueberkassie einliefernden Finanzkasse umzutauschen.

Kamen z. Auf unserer Lübbauener Eisenbahnlinie ereignete sich am Dienstag Abend wiederum ein entsetzlicher Unglücksfall, indem durch den hier Abends 8 Uhr 47 Min. abgehenden Personenzug unweit der Station Hohenboda das 13 jährige Schulmädchen Martha Rühl aus Hosena überfahren wurde. Das bedauerenswerthe Kind wurde sichtlich verstümmelt und muß der Tod sofort eingetreten sein. Es wird angenommen, daß es den Tod auf diese schreckliche Weise selbst gesucht hat, doch fehlt über das traurige Vorkommniß zur Zeit noch jede Aufklärung.

Dresden, 5. Juni. Se. Majestät der König trifft am 20. Juni von Sibyllenort in Pillnitz ein, während Ihre Majestät die Königin erst einige Tage später Sibyllenort verläßt.

— Der Personenverkehr auf den Dresdner Bahnhöfen war am letzten Sonntag ebenso stark wie zu Pfingsten, die Wirthe der sächsischen Schweiz dürften dies am angenehmsten empfunden haben. Vom Hauptbahnhof aus und zurück verkehrten auf dieser Linie 19, auf der Tharandt-Freiburger 14 Sonderzüge, auf dem Leipziger Bahnhof 11, auf dem Schleißischen 4. Den billigen Sonderzug nach Annaberg usw. benutzten 617 Personen. Nach

Reick zum Wettrennen brachten 3 Sonderzüge 1187 Personen; der Umsatz am Totalisator betrug 88 000 Mark.

Bauzen. Laut einer Meldung aus Petersburg ist der seit einiger Zeit von dort aus verschwundene Director einer hiesigen Eisengießerei und Maschinenfabrik von seinem Bruder, der dahin gereist war, aufgefunden worden und wird demnächst seiner in große Sorge versetzten Familie, wenn auch leider nerventant, zugeführt werden.

— In wenigen Tagen, am 9. d. Mts., wird die Schloßapotheke zu Bauzen den Zeitpunkt erreichen, da ihrem ersten Besitzer vor zweihundert Jahren die Konzession erteilt wurde. Der jetzige Besitzer der Schloßapotheke, Herr Apotheker K. E. G. Schmalz, besitzt die betreffenden, auf Pergament ausgefertigten Urkunden.

— Wie verhängnißvoll die Drähte der elektrischen Leitungen, zumal wenn dieselben Starkstrom führen, den Menschen und Thieren bei der Berührung werden können, beweist wieder folgender, am Sonnabend Nachmittag gegen 2 Uhr in Leuben vorgekommene Fall. Um die genannte Zeit befand sich ein Geschirr des Fuhrwerksbesizers Herrn Sperling von hier vor dem Leubener Gasthose, der zur Zeit bekanntlich niedergelegt wird, um einem modernen Neubau Platz zu machen. In dem Augenblicke, als das Geschirr dort vorgefahren war, fielen etliche Ziegel vom Dache herab, die den Draht der elektrischen Leitung von Niederleubitz nach Laubegast zerrißen, so daß die Enden desselben die Pferde trafen. Die beiden Thiere, welche die besten aus dem Stalle des Herrn Sperling sind und einen Werth von 4500 Mk. repräsentiren, wurden sofort niedergedrückt und durch den elektrischen Strom derart verletzt, daß sie nach zwei Minuten verendeten. Der Führer des Geschirres und der ihn begleitende Hausknecht versuchten natürlich, die Thiere aus dem Bereiche der gefährlichen Drähte zu bringen, doch wurden sie beim Berühren der ersteren ebenfalls zur Seite geschleudert und blieben einige Zeit betäubt liegen. Die beiden Männer erholten sich zwar einigermaßen wieder, doch erlitten auch sie Brandwunden und haben heute noch Schmerzen und starkes Unwohlsein auszukühen. Dieser Vorfall ist eine erneute Mahnung, Drähte von elektrischen Leitungen nicht mit den bloßen Händen anzufassen, sondern sich durch isolirende Gegenstände, wie Holz und Kleidungsstücke, Handschuhe zc. vor Schlägen und noch schlimmeren Folgen zu schützen.

Pirna. Ein aufregender Vorfall, wobei leicht ein Menschenleben vernichtet werden konnte, spielte sich am Montag Vormittag am Cospitzer Elbufer oberhalb der Brücke ab. Der Reiter des Herrn Baumeister Rietscher war mit einem Pferde zur Schwemme geritten und geriet das Thier durch eine plötzliche Wendung mit dem Reiter in eine Untiefe. Des Schwimmens unfundig, wäre der junge Mann unsehbar ertrunken, wenn es nicht dem Cospitzer Fährmann, der den Vorgang bemerkte, gelungen wäre, mit ein m Boote dem Bedrängten zu Hilfe zu eilen und ihn mit Unterstützung einiger Herren aufs Trockene zu bringen. Auch das Pferd konnte geborgen werden.

— Die Erdbeerbörse in Kößschenbroda hat mit dem 1. Juni ihren Anfang genommen.

— Gewaltige Steinmassen, weit über 1000 Cubikmeter, haben sich in einem Steinbruche bei Meißner losgelöst und sind herabgestürzt. Glücklicher Weise hat der Sturz während der Nacht stattgefunden, wo Niemand zu Schaden kommen konnte.

— Nach den Beschlüssen des Feuerwehrtages zu Grimma und des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren findet der 15. sächsische Feuerwehrtag am 15., 16. und 17. Juli d. J. in Annaberg statt. Die Anmeldung zur Theilnahme sind bis längstens den 14. Juni d. J. unter Beifügung von 2 Mk. pro Theilnehmer bei den betreffenden Kommandos zu bewirken.

— Im Krankenhaus zu Waldheim verstarb ein Stuhlbauearbeiter aus Schweitzerhain, der vor einigen Tagen von einem seiner Kollegen mit einer Schußwaffe in den Unterleib geschossen worden war. Der Schütze belustigte sich mit Kartäterschießen, wobei ein Schuß fehlging und den Verstorbenen traf.

— Wie manche Menschen vom Glücke geradezu verfolgt werden, das hat jetzt die 5. Klasse der königlich sächsischen Landeslotterie an einem interessanten Falle in Reichenbach bewiesen. Die an einem Zehntel beteiligten Spieler kamen bereits am ersten Ziehungstage mit dem Einsatz heraus und spielten nun das ihnen zugesandte Loos weiter und kamen sowohl mit diesem als noch zwei fernere Male in Gewinne hinein, sodaß sie in einer Klasse nicht weniger als vier Mal herausgekommen sind.

— Ein wildgewordener Hengst hat in Rothenthal bei Obernhau großes Unheil angerichtet. Das Thier riß sich von seinem Geschirr los, stürzte sich wüthend auf die vor emen anderen Wagen gespannten Pferde und biß dieselben. Fuhrmann B. aus Kallich eilte hinzu, um das Pferd zu bändigen, er mußte aber sein Vorhaben schwer büßen, denn das Thier wandte sich sofort gegen ihn, warf ihn zu Boden und zerstückte und verrenkte ihm den rechten Arm. Zu Hilfe eilende Arbeiter befreiten den bedauernswürthen Mann aus seiner gefährlichen Lage und bezwangen das rasende Thier.

Delitzsch, B. Mit der Nachricht, daß wir in diesem Jahre eine reichliche Bilzerte zu gewärtigen haben, gehen die Meldungen über erfolgte Verfügungen durch den Genuß unbekannter Bilze Hand in Hand. Am Sonnabend starben zwei Kinder (ein Knabe von 9 und ein Mädchen von 6 Jahren), welche in einem bei Heitzberg an der vorzländisch-bayrischen Grenze sich hinziehenden Walde Bilze gesammelt und dabei einige süßlich schmeckende Schwämme roh gegessen hatten. Die Geschwister waren trotz der alsbaldigen ärztlichen Hilfe innerhalb zwei Stunden todt.

— Von dem Ministerium des Innern ist auf Antrag genehmigt worden, daß die Stadt Schellenberg künftighin den Namen Augustsburg führt.

— Besuchern von Karlsbad hat die k. k. Staatsbahndirection in Pilsen die Ueberwachung bereitet, auf dem Fahrplan der neu eröffneten Bahnlinie Karlsbad-Johanngeorgenstadt sächsische Städtenamen in tschechischer Gewandung vorzuführen; so steht denn geschrieben, daß der Anschluß nach Svitov (Zwidau) und Raminice

(Chem
erfchei
gegen
Frank
müssen
dieser
Bertn
boden
Wasse
Orts
ausgr
Schiff
Cabin
dem
lais
ber
K
Baut
mittag
bei
mit
Dort
wora
lester
von
daß
der ge
Mari
allen
nie
fü
dige
als
e
wärtig
Insel
Mark
der
heißt,
Caroli
sich du
ton da
Ameri
alerw
tages
gefün
chen
sehr
verme
dem
a
Reich
Geschä
Regier
tag
v
anbel
der m
den
eben
hau
Nur
beits
ches
o
von
Stra
delsfü
ist zu
schreit
sonder
känbe
dem
Uebri
die
Schuy
Gesän
Umfl
in de
Zwan
unlau
bewer
der
könn
A. B.
sprich



(Chemnitz) durch diese Bahnstrecke vermittelt wird. Aus erscheint den Herren Tischen genügend reinsprachig, dagegen haben sich Großstädte wie München, Stuttgart und Frankfurt dem Slavifizierungsprojekte gleichfalls unterwerfen müssen.

W o d e n b a c h, 2. Juni. In Neudorf bei Dux traf dieser Tage ein furchtbares Hagelwetter auf, welches durch Zerknirschung des Getreides und Fortschwemmen des Ackerbodens großen Schaden anrichtete. Die herabströmenden Wassermassen waren so enorm, daß im tiefer gelegenen Ortstheile einige Häuser mit Hilfe der Feuerwehr schleunigst ausgeräumt werden mußten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat nach der Kieler Schiffsfeier zunächst seiner neuen westpreussischen Besichtigung Cabinen einen Besuch abgestattet, während die Kaiserin mit dem Kronprinzen von Kiel aus direkt nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt ist. In Cabinen besichtigte der Kaiser im Laufe des Freitag eingehend die vorhandenen Baulichkeiten und den Wirtschaftsbetrieb, worauf er Nachmittags 1/2 Uhr Cabinen wieder verließ und in Schwald bei Elbing den daselbst seiner harrenden Sonderzug bestieg, mit dem sich der Monarch weiter nach Marienburg begab. Dort besichtigte er die Restaurationsarbeiten im Hochschloß, worauf die Fahrt nach Prückelwitz fortgesetzt wurde. An letzterem Orte gedachte der Kaiser als Jagdgast des Grafen von Dohna einige Tage zu verweilen, doch ist es möglich, daß der kaiserliche Herr seine Dispositionen inzwischen wieder geändert hat.

Die Kunde von der Erwerbung der Carolinen, der Marianen und der Palaosinseln durch Deutschland hat in allen Kreisen des deutschen Volkes, in denen man Verständnis für die coloniale Machtstellung des Reiches besitzt, freudige Genugthuung hervorgerufen, und wird das Ereignis als ein neuer bemerkenswerther Erfolg der deutschen auswärtigen Politik betrachtet. Der Kaufpreis für alle drei Inselgruppen beträgt 25,000,000 Pesetas oder 16,000,000 Mark. Spanien hat sich das Recht vorbehalten, auf jeder der drei Inselgruppen eine Kohlenstation zu errichten. Es heißt, Deutschland habe vor Abschluß des die Abtretung der Carolinen u. s. w. betreffenden Abkommens mit Spanien sich durch diplomatische Sondierungen in London und Washington darüber vergewissert, daß weder von England noch von Amerika ein Einspruch gegen den jüngsten deutschen Colonialerwerb zu befürchten sei.

Der noch zu bewältigende Arbeitsstoff des Reichstages ist mit der endlich erfolgten Vorlegung des längst angekündigten Gesetzentwurfes, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, im Parlamente noch durch einen sehr bedeutsamen Beratungsstoff sozialpolitischen Charakters vermehrt worden. An eine Erledigung dieser Vorlagen in dem am 6. Juni anhebenden nachpflanzlichen Abschnitt der Reichstagsession ist indessen angesichts der parlamentarischen Geschäftslage nicht zu denken, doch sollen die verbündeten Regierungen, wie es heißt darauf bestehen, daß der Reichstag vor einer Sommervortagung wenigstens die erste Lesung des Gesetzentwurfes vornehme. Was nun letzteren selbst anbelangt, so ist vor Allem hervorzuheben, daß er niemand, der mit irgendwelchen Mitteln andere am Arbeiten zu hindern sucht, mit Zuchthaus bedroht, und daß er diese Strafe ebensowenig auf die bloße Anregung zum Streik setzt; überhaupt befehrt er einen solchen Versuch mit gar keiner Strafe. Nur für solche Fälle, in denen Streiks- oder aber auch Arbeitsausperrungen eine Gefährdung der Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates, oder von Menschenleben oder von Eigentum bewirken, spricht der Entwurf Zuchthausstrafe gegen die Schuldigen bis zu drei Jahren, gegen Räubersführer sogar bis zu fünf Jahren aus. Des Weiteren ist zu betonen, daß er sich keineswegs nur gegen die Ausschreitungen von Seiten der Arbeiter bei Streiks wende, sondern auch Vorgehen von Arbeitgeber bei Arbeitsausständen bestrafen will, freilich tritt letzterer Punkt in dem Entwurf lange nicht so hervor, wie der erstere. Im Uebrigen stellen dessen Bestimmungen einen Versuch dar, die schon bislang bestehenden gesetzlichen Vorschriften zum Schutze arbeitswilliger zu verschärfen, durch Festsetzung von Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder bei mildernden Umständen mit Geldstrafe bis zu tausend Mark in Fällen in denen Arbeiter oder Arbeitnehmer durch körperlichen Zwang Drohung, Ehrenverletzung oder Berufserklärung eine unlaute Einmischung auf die Arbeits- oder Lohnverhältnisse bezwecken. Im Großen und Ganzen wird man der Tendenz der Vorlage die grundsätzliche Zustimmung nicht versagen können, während es sich mit den Einzelheiten anders verhält. A. B. weisen § 8 der die erwähnten Zuchthausstrafen auspricht, und § 7, der von öffentlichen Zusammenrottungen

bei Streiks handelt, dann § 3, der sogar die Bestrafung von Redakteuren, die in ihren Blättern für Streiks eintreten, mit Gefängnis ermöglicht, u. s. w. unverkennbar ihre bedenklichen Schwächen auf. Jedenfalls wird die Vorlage lebhaft parlamentarische Kämpfe entfesseln, und ob dieselben schließlich zur Annahme dieses Gesetzes führen werden, das ist vorerst noch zweifelhaft.

Unter den vom Kaiser jüngst durch Ordensverleihungen ausgezeichneten Offizieren und Beamten der Marine befindet sich auch der Commandant des vor Apia stationierten kleinen Kreuzers „Falke“, Corvetten-Capitän Schönfelder. Derselbe erhielt den Roten Adler-Orden II. Klasse, mit Schleife und Krone, eine Auszeichnung, welche dieser wackere Offizier in Anbetracht seines umsichtigen Verhaltens bei den jüngsten Wirren auf Samoa auch wohlverdient hat.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern trifft am 7. Juni in Karlsruhe ein, um am großherzoglichen Hofe den im vorigen Jahre stattgefundenen Besuch des Großherzogs in München zu erwidern. Das Ereignis besiegelt die nach Beseitigung früherer Verstimmungen zwischen den Höfen von München und Karlsruhe erfolgte Wiederherstellung des guten Verhältnisses zwischen den beiderseitigen Höfen.

Zu dem am 24. d. M. stattfindenden Stapellauf des neuen Kreuzers der auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin gebaut worden ist, wird auch das sächsische Königs-paar erwartet. Die Taufe des neuen Kreuzers, welcher den Namen „König Albert“ erhält, wird der erlauchte Taufpathe selbst vollziehen.

Spanien wird nach einer Erklärung in der spanischen Thronrede die Carolineninseln, die mit letzteren zusammenhängenden Palaosinseln und die nördlich hiervon gelegenen Marianen, soweit sie noch Spanien gehören, an Deutschland abtreten, laut einem mit dem deutschen Kaiser geschlossenen Abkommen. Hiermit bestätigen sich die Gerüchte über die beabsichtigte Erwerbung dieser Inselgruppen durch Deutschland bei einem etwaigen Verzicht Spaniens auf dieselben. Die „Times“ erklären in einem Artikel über diesen neuesten deutschen Colonialerwerb, von Seiten Englands könne hiergegen kein Einwand erhoben werden, im Uebrigen sei der Verzicht Spaniens auf diese Inseln ein weiser politischer Akt vom spanischen Standpunkte aus.

Der Kaiser hat über den Männerchorgesang in Kassel einen bemerkenswerten Ausdruck gethan. Er sagte zu den Preisrichtern, es sei ihm eine Freude gewesen, dem Wettstreit beizuwohnen. Eine besondere Freude habe es ihm bereitet, daß man zum Wettgesang so viele Gedichte patriotischen Inhalts gewählt habe. Er müsse aber gleichzeitig sein Bedauern darüber aussprechen, daß die zu Wort gekommenen Komponisten in Bezug auf die Schwierigkeit des Satzes zu große Anforderungen an die Sänger stellten. Eine orchestrale Behandlung der vier Stimmen sei für den Männerchor nicht passend. Die gehörten schwierigen Gesänge hätten bewiesen, daß sich die Komponisten für Männerchöre in Bahnen bewegten, die für die Entwicklung dieser Kunstgattung ungünstig seien. Man habe einander an musikalischen Kunststücken überbieten wollen. Die ernste Natur des Männerchorgesanges sei aber auf den Ton des Volksliedes und des Volkstümlichen gestimmt. Er bitte die Preisrichter, dahin wirken zu wollen, daß die Komponisten für Männerchöre wieder andere Bahnen einschlagen möchten.

Die Grufkapelle in Friedrichsruh ist seit 1. Juni für die Besucher geöffnet. Nach einer Bestimmung des Fürsten Herbert kann die Grufkapelle vorläufig in den Sommermonaten Montags, Mittwochs und Sonnabends von 10-12 Uhr mittags und 2-6 Uhr abends ausschließlich der Feiertage besichtigt werden. In dem bei der Oberförsterei belegenen Bureau sind Eintrittskarten für den betreffenden Tag bis 5 Uhr nachmittags unentgeltlich in Empfang zu nehmen. Der Pförtner des Mausoleums darf nur gegen Vorzeigung dieser Karten Besucher einlassen und auch nicht mehr als gleichzeitig acht Personen.

Oesterreich-Ungarn. Das Bild der österreichisch-ungarischen Crisis ändert sich fast täglich. Soeben noch hatten Wiener und Pesther Meldungen die Ausgleichscrisis in eintrags gütigeren Beleuchtung erscheinen lassen, es war von einer doch noch zu erzielenden möglichen Verständigung unter Ausschluß jeder etwaigen Cabinetekrisis die Rede — Da heißt es plötzlich die Lage habe sich wieder verschärft. Der ziemlich resignirt klingende Ton der Erklärung, welche Ministerpräsident v. Szell in der Freitagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses über den Stand der Ausgleichsverhandlungen abgab, deutete allerdings darauf hin, daß auf ein ersprießliches Ergebnis derselben kaum mehr zu rechnen ist. Es ging denn auch in Pest das Gerücht von der bevorstehenden Demission Szells, während von einem eventuellen Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun augenblicklich Alles still ist. Am Frei-

tag Vormittag empfing Kaiser Franz Joseph den Grafen Thun abermals, und Nachmittags den Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski.

Der „Walzerkönig“ Johann Strauß, der älteste Sohn des als Componist im heiteren Genre gleichfalls ausgezeichneten k. k. Hofballmusikdirectors Johann Strauß, ist am Sonnabend zu Wien in Folge doppelseitiger Lungenentzündung verschieden, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Frankreich. Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Dreyfusaffäre nach vielstündigen Verhandlungen gefällt, und zwar, wie dies schon zu erwarten stand, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses vorzunehmen sei und daß ein neues Kriegsgericht gegen Dreyfus zusammenzutreten hat; als solches bestimmt der Spruch des Cassationshofes das Kriegsgericht zu Rennes. Für das Prinzip doppelseitiger Lungenentzündung verschied, 74 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich zuerst durch seinen „Walzer: „An der schönen blauen Donau“ einen weltbekannten Namen gemacht; am meisten Erfolg errang er sich jedoch durch seine außerordentlich populären Operetten „Compositionen“.

Wie bereits noch am Sonnabend Abend durch Extrablatt mitgeteilt wurde, hat der Cassationshof am Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr sein Urtheil in der Drey

Presto-

Fahrräder

werden von allen Seiten als unübertroffen anerkannt.
Tadelloser Bau und elegante Ausführung.
— Vorzüge wie bei keinem anderen Fabrikate. —
„Presto“-Fahrradwerke Günther & Co.
Kommandit-Gesellschaft Chemnitz i. S.
Vertretung für Oberlichtenau bei Pulsnitz
i. Sa. und Umgebung:
Emil Mager.

Fr. Müller's Restauration.

Heute, Mittwoch, den 7. a. c.
Schlachtfest
in bekannter Weise.
Von nachmittags an
Kaffee u. Käsekäulchen.
Hierzu ladet ergebenst ein Fr. Müller.



Homöopath. Verein, Pulsnitz

Sonnabend, den 10. Juni a. c., abends
1/9 Uhr:
Versammlung.

Homöop. Ver., Ohorn.

Nächsten Sonnabend, abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.

Unterstützungs-Ver. Ohorn.

Sonnabend, den 10. Juni, abends von
9 Uhr an
Generalversammlung
in Weitzmann's Gasthof.
Wegen Rechnungsabschluss sind auch die
Steuern bis mit Juni zu entrichten.
Der Vorstand.

Nachfahrer!

Theile hierdurch mit, daß ich zur Fahnen-
weihe in Obersteina, Sonntag, d. 11. Juni
Fahrräder aufbewahre.
Job. Jenke, Nr. 9 (a. d. Schule).

Die Grasnutzung des Schulgartens

soll Sonnabend, den 10. Juni Nachmittags
1/2 8 Uhr versteigert werden.
Ohorn, den 5. Juni 1899.
Der Schulvorstand.

Freitag, den 9. d. Mts.,
früh 7 Uhr, werden
2 fette Schweine
verpundet. Fleisch à M. 55 J., Wurst und
Schmeer 70. J.
Obersteina. Fr. Richter.

H

Weisse reinleinene Taschentücher,

anerkannt vorzüglich bewährt. Fabrikat,
gefäulmt und ungefaulmt.
Bei Abnahme von 6 Stück tritt der
Duzendpreis ein.

E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

H

Sensen

mit und ohne Wurf,
sowie ff. Wetzsteine, Wetz-
kitzen u. Dängelzeuge
empfiehlt zu äußerst billigem Preise
Hermann Frenzel,
Schloßstraße 103.
Schleiferei mit Elektromotorbetrieb.

Senftenberger
Speisefartoffeln
verkauft **Richard Menzel.**

Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 8. Juni:

Grosses V. Abonnements - Concert

von der Stadtkapelle unter Leitung des Stadtmusikdirektors E. Frenzel
in dem Lindengarten.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination.

Entree an der Kasse 50 J. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf zum Abonnementspreis sind im Cigarren-Geschäft von
Bernhard Beyer zu haben.

Nach dem Concert BALL!

Es laden ergebenst ein **E. Frenzel.** **A. Schäfer.**

Restaurant zum Bürgergarten.

Dienstag, den 13. Juni:

Großer Einzugs - Schmaus

in den neu renovierten und geräumigen Lokalitäten.
Erlaube mir, alle meine werthen Freunde, Gönner u. Gäste hierzu ganz ergebenst einzuladen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll **Carl Kaminsky.**

Einladung zur Fahnenweihe.

Der unterzeichnete Kgl. S. Militärverein hält Sonntag, den 11. Juni d. J.
seine Fahnenweihe ab, wozu alle Vereine, Kameraden und Freunde kameradschaft-
lichst eingeladen werden.

Der Kgl. Sächs. Militärverein zu Obersteina.

NB. Die Bewohner von Obersteina werden herzlich gebeten, zu derselben Häuser
und Straßen mit Ehrenporten und Guirlanden zu schmücken.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. d. Mts.,

zur Fahnenweihe

des hiesigen königl. sächs. Militär-Vereins
werde mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten und lade hierdurch ergebenst ein
Heinrich Steglich.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Zur Fahnenweihe

empfehle meinen **schattigen Lindengarten,**
sowie meine **Restaurations-Localitäten** einer geneigten Beachtung.
Mit ff. warmen und kalten Speisen, sowie Getränken wird bestens auf-
gewartet. **Hochachtungsvoll Otto Freudenberg.**

Die mit Ende d. Mts. vacant werdende Stelle eines

Straßenwärters

ist zu vergeben. Bewerber wollen sich beim Gemeinde-Vorstand melden.
Pulsnitz M. S. **Der Gemeinderath.**

Aparte Neuheiten

in

Sonnenschirmen

empfiehlt

Rich. Borkhardt,

Lange Strasse 24.

Hierzu eine Beilage.

Provencer - Oel

bestes Tafelöl,

Weinessig

v. Wittig & Fritzsche Meissen,
Essig
v. Uhlemann & Söhne, Königstein,
empfiehlt die

Löwen-Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Der heutigen Nummer unse-
res Blattes ist eine Bei-
lage von

H. W. Schnädelbach,

Dresden

beigegeben, welche wir der Be-
achtung empfehlen.

Mehrere starke und mittlere

Milch-Kühe



und hochtragende, sowie 1/4jähr.
Race-Bullen, 1/2- und 3/4jähr. Bullen
und Kuhkälber stehen zum Verkauf.
Richard Menzel.

Am Turnerball Portemonnaies mit
Inhalt gefunden. **Riebersteina 24 B.**

Möbel. Zimmer

pr. 1. Juli gesucht.
Off. mit Preisangabe unter M. H. 600
postlagernd St. Hofswärda erbeten.
Spähe außerhalb der Stadt bevorzugt.

Als Kraut - Dünger

empfehle:

ff. Knochenmehl,
Guano, (Füllhornmarke),
Ammoniak-Superphosphat,
Kaliamoniak-
Chili-Salpeter.

Weissbach. **Herm. Günther.**

Stroh-Hüte,

das Neueste in Form u. Farbe,
empfiehlt in allen Preislagen

Rich. Borkhardt,
Langestraße 24.

Matjes - Hertunge

empfiehlt **Hermann Führtlich.**

Ein gut gehaltenes, tafelförmiges
Klavier

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Schönheit!

Zartes, reines Gesicht, blendend schönes
Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in kur-
zer Zeit erzielt man durch

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden.
Best. Mittel geg. Sommersprossen, rothe Fleck.
u. Pickeln. à 50 Pf. in der Löwenapotheke.

ff. rohes Knochenmehl,
do. Hornmehl,

beste Krautdüngung empfiehlt
Mühle Oberlichtenau,
R. Berndt.

ihren G
des ro
Armee!
wird v
leitet je
läßt S
Landau
und B
republ
der sch
den G
wartet.
und fin
sich noc
Manife
mit fr
wurden
5 Uhr
sind in
recht er
gehört
Spiele
M
mayha
des Lan
Paron
wenn G
Entwid
den B
Verstär
treueste
die Off
bezüglic
Stellun
stehend
der W
Marau
stehend
rauffol
weisse
leicht u
einer F
die sch
Carol
Maria
ist. A
neuerd
auf fir
sowie
durch
Sinnli
mit de

und G
Vorjat
verein
Staats
Die m
einmal
älteren
milie
befond
erstatt
thun,
Georg
vanier
schlid
er in e
ten B
Frau
nach
Bier
Winu
doch
mehr
Zur
Schl
klein,
Nägel
Fehler
läppel
aber
der B
die F
Wutt
me a
Went

schrei
Schü
seines
stetter
eine
ihn u
Nach
keme
freund
sie ha
einige
Gent



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

ihren Gatten gekauft, durch die an der Spitze der Mitglieder des royalistischen Jugendbundes den Rennplatz, „Hoch die Armee!“ rufend. Der Chef der Municipalpolizei, Touny, wird von den Manifestanten mißhandelt. Dupuy selber leitet jetzt die Operationen der Polizei. Um 4 1/2 Uhr verläßt Loubet den Rennplatz. Neben ihm sitzt im offenen Landauer Dupuy, gegenüber sitzen die Generale Zurlinden und Bailoud in Civil. Der Wagen ist dicht von berittener republikanischer Garde umgeben, zur großen Verwunderung der schaulustigen Sonntagsmenge, welche im Bois und in den Champs Elysees auf die Rückkehr des Präsidenten wartet. Loubet und seine Begleiter sehen sehr ernst aus und sind schweigsam. Beim Verlassen des Rennplatzes hat sich noch auf dem Gebiete desselben eine neue tumultuöse Manifestation ereignet. Der Wagen des Präsidenten wurde mit frischen Eiern beworfen. Mehrere Begleiter Loubet's wurden von diesen Projektilen getroffen und beschmutzt. Um 5 Uhr trifft Loubet wieder im Elysee ein. Bis 6 Uhr sind in Auteuil 135 Verhaftungen vorgenommen und aufrecht erhalten worden. Die große Mehrzahl der Verhafteten gehört der sogenannten „Mondainen“ und aristokratischen Spieler-, Abenteurer- und Kokettenwelt an.

Rußland. Der finnländische Landtag ist vom Landmarschall Baron Troil geschloffen worden. Die Schlussrede des Landmarschalls war durchaus loyal gehalten, doch betonte Baron Troil in ihr, es läge im eigenen Interesse Rußlands, wenn es die Finländer den ihnen historisch vorgezeichneten Entwicklungsgang gehen ließe. Leider scheint man aber in den Petersburger Regierungskreisen eben nicht das mindeste Verständnis für die Eigenart der Finländer, dieser bislang treuesten Unterthanen des Caren, zu haben!

Philippinen. Die Philippiner haben bereits wieder die Offensive gegen die Amerikaner ergriffen. Am 31. Mai besetzten starke Abtheilungen der ersteren wieder ihre alten Stellungen bei San Fernando und behelligten die dort stehenden amerikanischen Vorposten.

Schweiz. Aarau, 5. Juni. Infolge Versagens der Westerhouse-Bremse fuhr der Nachmittagszug Zürich-Aarau im Bahnhofe Aarau auf drei zum Vorspann bereitstehende Locomotiven auf. Ein Gepäckwagen und der darauffolgende internationale Wagen I. Klasse wurden theilweise zertrümmert. Zwei Personen wurden getödtet, drei leicht und eine schwer verletzt. Die Getödteten sind Schweizer.

Spanien. Die spanischen Cortes sind am Freitag mit einer Thronrede eröffnet worden, welche vor Allem durch die schon erwähnte Mittheilung über die Abtretung der Carolinen, Palaosinseln und des spanischen Theiles der Marianen oder Labronen an Deutschland bemerkenswerth ist. Daneben kündigt der Redner Vorlagen theils für die neueröffnete, theils für die nächste Session an, welche sich auf finanzielle und steuerpolitische, militärische und maritime sowie auf administrative Reformen beziehen. Im Uebrigen durchweht die Thronrede ein entsetzungsvoller Ton im Hinblick auf die schmerzliche Niederlage Spaniens im Kriege mit der Union.

Bermischtes.

Im Kaiser Wilhelm-Kanal wurden an Kanalabgaben und Schleppegeldern im Rechnungsjahr 1898 gegen das Vorjahr 323,155 und gegen Etats-Soll 96,634 Mark mehr vereinnahmt.

* Eine gesessene Familie wohnt im amerikanischen Staate Texas. Es sind ihr Sechsklinge besichert worden. Die wackere Mutter hat nun das Vergnügen, sechs auf einmal aufzuziehen, eigentlich aber neun, denn ihre drei älteren haben kaum gehen gelernt. Der Wohnsitz der Familie wurde seit der Geburt der Sechsklinge von Fremden, besonders Männern der Wissenschaft und Zeitungsberichterstattern, überlaufen, und Vater Hirsch hatte nichts zu thun, als seine Wunderkinder herumzureichen. Der Vater, Georg Hirsch, stammt von deutschen Eltern aus Pennsylvania ab und ist 36 Jahre alt; er bewirtschaftet ein ansehnliches Stück Land mit guten Erfolg und gilt, obgleich er in einem aus Baumstämmen errichteten, einem sogenannten Lohenghaus wohnt, als ein wohlhabender Mann. Seine Frau ist in der Pfalz geboren, kam aber schon als Kind nach Amerika; sie ist erst 27 Jahre alt und äußerst kräftig. Vier der Sechsklinge kamen in einem Zeitraum von zwölf Minuten zur Welt, die beiden anderen binnen einer Stunde; doch wurden die Kinder sogleich vermischt, so daß jetzt nicht mehr festgestellt werden kann, welches das Erstgeborene ist. Zur Vermeidung von Verwechslungen trägt jedes der Sechse ein Abzeichen mit seinem Namen. Alle sind sehr klein, aber gut ausgebildet, sie haben offene klare Augenlein, Nägel an den Fingern und guten Haarwuchs. Nur zwei Fehler sind zu bemerken: einem Mädchen fehlt ein Ohrläppchen und einem Knaben ist das Bein ein wenig krumm; aber letzterer Fehler wird, wie die Aertze sagen, im Laufe der Zeit bald ausgeglichen sein. Vier der Kinder erhalten die Flasche, zwei werden von der Mutter genährt. Die Mutter ist kerngesund, obgleich das Geschrei im Zimmer nie aufhört; einige von den Sechsen machen stets Lärm. Wenn die einen einschlafen, wachen die anderen wieder auf.

* Eine Trösterin. Ein Leser der „R. Fr. B.“ schreibt dem Vlatte: Vor kurzem reiste ein zehnjähriger Schüler von St. Paul nach Hause, um dem Begräbnisse seines Vaters beizuwohnen. Auf dem Bahnhofe in Amstetten überkam den Knaben der Schmerz und er weinte; eine Dame, die in einem Coupé I. Klasse reiste, erblickte ihn und ließ ihn durch den Kondukteur zu sich bringen. Nachdem sie während der Weiterfahrt den Kummer ihres kleinen Reisebegleiters erfahren hatte, tröstete sie ihn mit freundlichen Worten und verwies ihn auf ihr eigenes Leid; sie habe auch schon manchen Schmerz erdulden müssen, vor einigen Monaten sei ihr die Mutter auf einer Reise in Genf auf gewaltthame Weise entriffen worden. Der Knabe

fand bei den freundlichen Worten der Dame Ruhe und Trost und erfuhr am Ende der Reise, daß seine theilnahmevolle Reisegefährtin die Erzherzogin Marie Valerie gewesen sei.

* Im Atelier des Zahnarztes Dr. Hegedus in Pest ist die Gattin eines Agenten während einer Zahnoperation die unter Anwendung von Sackgas vorgenommen wurde, gestorben.

* Ueber „Petroleumtrinker“ schreibt man der „Schlef. Zeitung“: „Auch bei uns scheinen diese Feinschmecker keine Seltenheit zu sein, denn, wie ich aus bestimmter Quelle weiß, haben wir solche z. B. im Riesengebirge. Noch vor drei Jahren kam die Woche drei bis vier Mal ein alter Mann zu Kaufmann Exner in Krummhübel, neben dem Gasthaus zur Schneetoppe, und trant jedesmal einen halben Liter Petroleum im Gaden gleich aus dem Maße mit großem Behagen unter der Behauptung, daß ihn dies gesund erhalte. Wie ich mir sagen ließ, soll es solche Gesundheits-Apostel' auch in Hirschberg geben.“

* In Berlin traf am Sonnabend der dritte, vom dortigen Thierschutzverein vermittelte Efeltransport ein, bestehend aus ungarischen Langohren. Von den bisherigen Transporten sind 42 Efel in Berlin geblieben, von denen 31 als Ersatz für Ziehunde Verwendung finden. Die übrigen Granthiere werden für Reclamefahrwerke und kleine Equipagen benutzt.

* In Kaulsdorf im Bogtl. neckte ein 11jähriger Schulknabe ein vor einen Wagen gespanntes Pferd. Das Pferd schlug aus und verletzte den Knaben derart am Kopfe, daß der Tod alsbald eintrat.

Schwere Bürde.

Novelle von J. L. Weimar.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es folgte erneutes Danken und Händereichen, dann ging Doktor Wilberg.

Agnes hatte ihre Berichte noch nicht völlig erledigt. In süßlicher Laune, und indem sie sich an den Arm der älteren Schwester hängte, fuhr sie mit dem Erzählen fort, während beide zum Hause zurückkehrten, um dann jedoch bei den ersten Schritten über den Flur plötzlich zu verstummen und sich fester an Marthas Seite zu drücken.

„Papa!“ flüsternte sie halb ängstlich. Aus einer der Thüren war ihnen ein großer waidmännisch gerüfelter Mann entgegengetreten. Trozdem er nicht viel über fünfzig Jahre zählen konnte und von sehr kräftiger Gestalt war, zeigten das dicke Haupthaar und der lang herabhängende Bart schon einzelne graue Fäden, und in seinem Gesicht lag etwas Finsternes, das diesem solche Schatten eingrub, wie es sonst nur die Furchen des Alters zu thun pflegen.

Der jüngeren Tochter lag offenbar daran, rasch an ihm vorüberzukommen. Martha dagegen hielt ihren Schritt an. „Du willst noch in den Wald, Vater? Sollen wir mit dem Abendbrot auf Dich warten?“

„Nein, kein Abendbrot für mich!“ sagte er. „Ich bleibe wahrscheinlich die Nacht draußen — die Wilderer machen's nötig. Legt Euch nur rechtzeitig schlafen!“

Mit einem kurzen Kopfnicken und ein paar gemurmelt n Worten, welche die Töchter für eine „Gute Nacht“ nehmen mochten, schritt er weiter, um sich dann aber in der Hausthür noch einmal umzuwenden.

„Wenn der Albers sich vielleicht mit Bitten und Winseln an Dich machen sollte, Martha, so weise ihn streng zurück. Es ist aus zwischen uns — zum Winter ist er nicht mehr Waldhüter.“

„Vater — der treue Mann?“ stieß Martha erschrocken hervor.

„Wer mir zu gehorchen hat und es nicht thut, ist mir nicht treu!“ sagte er hart. „Widersehllichkeit dulde ich nicht — bis zum letzten Atemzuge nicht; das mag sich jeder merken, der mit mir zu thun hat!“

Ohne daß er noch ein weiteres Wort hinzugesetzt, oder daß sich seine düstere Miene nur etwas erhellt hätte, schritt er durch die Thür in den Wald und den sich bereits dunkel herabsenkenden Abend hinein.

„Papa ist einfach schrecklich!“ sagte Agnes aufgeregt, als sie ihn nicht mehr sah.

„Kind, Kind, vergiß Dich nicht!“ verwies ihr Martha den unehrerbietigen Ausruf und dann, als sie Thür des Wohnzimmer's hinter sich gezogen hatte, fügte sie gelassener hinzu:

„Er ist eben unser Vater, und wir dürfen uns nicht gegen seine Art auflehnen, sondern müssen es geduldig tragen, wenn sie bisweilen unfreundlich ist.“

„Es war aber doch früher nicht so!“ entgegnete Agnes halb weinend. „Damals wurde der Vater wohl mitunter ein bißchen heftig, und andere Leute sprachen sogar von großem Zorn, in den er geraten könne, aber zwischen durch war er doch heiter und gut, und zumal wenn ich ein wenig Schelmerei mit ihm trieb, that er mir leicht alles zu Gefallen. Nun ist das alles anders: er giebt kaum noch acht auf mich, und du bist's allein, die überhaupt nur irgend etwas über ihn vermag. Als ich vor einem Jahr aus der Pension zurückkehrte, jagtet Ihr alle, es sei gerade ein Jahr seit er sich so merkwürdig verändert habe.“

„Zwei Jahre,“ sagte Martha halb vor sich hin — „ja, ja, so lange ist's her! Es kam über ihn wie eine Krankheit, und so auch müssen wir es nehmen und den armen Vater nur darum bedauern, daß er sich nicht mehr froh fühlt, während wir beide — gelt, Kleine? — so zufrieden mit einander sind.“

Es lag eine tiefe Innigkeit in ihren Augen, die sich auf die junge Schwester wandten; dafür wurde sie von dieser mit stürmischer Zärtlichkeit umschlungen.

„Selbst die Mutter, wenn sie noch lebte, sollte mir nicht lieber sein als Du es bist, Martha, und nichts, nichts in der Welt soll's geben, was ich nicht für Dich thun will!“

Martha drohte lächelnd mit dem Finger: „Nimm Dich in acht, Kleine, daß ich Dich nicht beim Worte nehme!“

„Thu's, thu's!“ rief Agnes ungestüm; „stell mich auf die Probe, ich bitte Dich!“

„Nun,“ sagte Martha ablenkend, „vielleicht einmal in der Zukunft.“

„Ach, die Zukunft ist noch weit hin!“ erklärte Agnes. „Aber á propos; weißt Du, was ich mir, oder vielmehr, was Zulchen und ich uns für unsere Zukunft ausgedacht haben?“

„Nein, aber laß hören!“

„Wir wollen ein Institut gründen und junge Mädchen erziehen; nach den besten Grundsätzen natürlich, die wir selbst — Zulchen von ihrer Mutter und ich von Dir — gelernt haben, daß sie einfach, bescheiden und gottesfürchtig werden. Ist das nicht reizend?“

„Gewiß,“ sagte Martha mit angenommenem Ernst, „aber was soll, während Ihr beide Euch zusammen thut, aus mir werden?“

„Ach, Du bist dann ja längst verheiratet!“

„Agnes!“

„Natürlich! Nie habe ich mir etwas anderes vorgestellt, als daß Du es wärest, die nach Schillers Glocke die Mädchen lehrtest und den Knaben wehrtest, oder die fleißigen Hände regtest. Schon Dein Name paßt so gut zu alledem!“

„So scheint es Dir nicht möglich, daß Deine Hausfrau etwa auch Agnes heißen dürfte?“ fragte Martha scherzend.

„Bewahre! ich heirate nicht, und Zulchen thut es eben so wenig, das haben wir einander fest versprochen — niemals!“

„Das ist freilich ein Grund!“ sagte Martha ernsthaft.

„Darum wird's auch das beste sein, wir sprechen von der Sache nicht weiter, sondern nehmen unser Abendessen und begeben uns dann in unser Kämmerchen.“

Dagegen hatte Agnes nichts einzuwenden; nur eins verlangte sie an dem Abend noch zu erfahren: ob Martha wegen der bewußten Reise, die sie nun doch lieber nicht aufgeben wollte, mit dem Vater geredet habe. Nein, es war noch nicht geschehen; Martha hatte eben keinen günstigen Moment finden können und ihr Anliegen darum auf morgen verschieben müssen; doch beruhigte sie die junge Schwester welche sich etwas betrübt zeigte, mit der eigenen, sicheren Erwartung, daß der Vater sich nicht unerbittlich zeigen werde.

Der nächste Morgen verbot nun bereits den längeren Aufschub der Sache, da ein neuer Brief der Tante eine Aenderung der Reisepläne verkündigte und das sofortige Eintreffen der Nichte verlangte.

Der Oberförster war erst nach Anbruch des Tages heimgekehrt und hatte auch dann nicht sein Lager gesucht. Martha fand ihn lesend; sie glaubte, die Bibel in dem großen Buch, welches vor ihm auf dem Tische lag, zu erkennen, doch schlug er letzteres bei ihrem Eintreten zu und legte es bei Seite. Als die Tochter ihn mit der Aufforderung der Tante und Agnes' Wünschen bekannt gemacht hatte, sagte er:

„Darüber entscheide Du, Martha! Meinen Kindern hier im Hause Freuden zu verschaffen, ist mir nicht mehr möglich — wenn sie darum die Fremde suchen, kann ich's nicht wehren.“

Fortsetzung folgt.

Marktpreise in Ramez am 1. Juni 1899.

Gewicht	höchster Preis		niedrigst.		Gew.	Preis		
	M.	Bf.	M.	Bf.		No.	M.	Bf.
Korn	7	50	7	19	Heu	50	2	80
Weizen	8	50	7	94	Stroh	600	18	—
Gerste	7	36	7	15	Schnitt- Machin.	—	17	—
Safer	7	20	7	—	höchster	1	2	40
Heidelorn	7	85	7	50	Butter	—	10	—
Hirse	12	—	10	58	Erbsen	50	10	—
					Kartoffeln	50	2	—

Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 6. Juni 1899.

Auftrieb 726 Rinder (423 Ochsen u. Stiere, 153 Kalben und Kühe, 150 Bullen, 550 Kälber), 1066 Schafvieh, 1800 Land-schweine (sämmlich deutsche), in Summa 4142 Schlachtstücke.

Gattung	Preise pro 50 Kilogramm	
	lebendes Gewicht	Schlacht-Gewicht
Ochsen	33—36 27—29	59—62 53—55 50
Kalben u. Kühe	31—33 26—27	58—60 52—54 44
Bullen	33—35 30—32	59—61 55—58 53
Kälber	44—46 40—43	68—72 62—67 55—61
Schafe	—	58—62 57—60 55—56
Schweine	37—38 35—37 32—34	48—49 46—48 41—45

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen langsam, in Schweinen sogar schlecht.

Fouillard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.35 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessin. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich

Ein seltenes Ereigniß

Ist es, daß man für nur 10 Mark ev. 500.000 Mark gewinnen kann, diese günstige Gelegenheit bietet die „Machener Dombau- und Krönungshaus-Geld-Lotterie, von welcher der heutigen Ausgabe unseres Blattes ein Prospect des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin beiliegt; von dieser gewiß seltenen Gewinn-Chance sollte man umsomehr Gebrauch machen, da das genannte Bankhaus fortgesetzt von ganz besonderer Glück begünstigt ist; so fielen in den letzten Jahren Hauptgewinne von 600,000 M., 400,000 M., 4mal 300,000 M., 6mal 200,000 M., weitere à 150,000 M., 100,000 M., 90,000 M., 80,000 M., 70,000 M., 60,000 M. etc. etc. auf Loos, welche bei Schröder gekauft waren.



